

Polizeimeldungen

Zeugenaufwurf: Radfahrer kollidiert mit Auto

Schaan Am Dienstagmorgen kam es in Schaan zu einer Kollision, bei der niemand verletzt wurde. Eine Fahrzeuglenkerin fuhr um ca. 7.15 Uhr auf der Strasse Im Pfaffamad in westliche Richtung, um in die Nebenstrasse Im alten Riet abzubiegen. Dabei kam es zu einem leichten Zusammenstoss mit einem Fahrradfahrer, ohne dass dieser zu Sturz kam. Er fuhr weiter, ohne anzuhalten. Am Fahrzeug entstand Sachschaden. Personen, welche Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter Tel. +423 236 7111 oder info@landespolizei.li zu melden. (lpfl)

Vortritt genommen

Vaduz Am Sonntagnachmittag kam es in Vaduz zu einer Kollision zweier Autos, verletzt wurde niemand. Gegen 15 Uhr fuhr eine Autolenkerin aus einem Vorplatz, um in die Lettstrasse einzubiegen. Dabei übersah sie einen vortrittsberechtigten Pkw und kollidierte mit diesem. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. (lpfl)

Senioren-Kolleg

Rechtliche Vorgaben zur US-Präsidentschaftswahl

Mauren Am Donnerstag, 27. Oktober, um 15.15 Uhr, referiert in der Aula der Primarschule Mauren Prof. Dr. iur. Walter Haller, em. Professor für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Verfassungsvergleichung, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich, zum Thema «Präsidentschaftswahl in den USA: Rechtliche Vorgaben». Im Hinblick auf die Bedeutung des Präsidentenamtes erstaunt es, dass die Verfassung das Wahlprozedere nur unvollständig normiert und vieles den Regelungen der Gliedstaaten und der Parteien überlässt. Rechtlich gesehen wählt das Volk am 8. November nur die 538 Elektoren, doch faktisch geht es um eine Volkswahl. Dabei wird das Mehrheitsprinzip vor allem durch die in 48 Staaten praktizierte «winner takes all»-Regel verfälscht: Wer in einem Staat siegt, erhält alle Stimmen dieses Staates. Sowohl Senioren und Seniorinnen als auch Interessierte jeden Alters sind willkommen. (pd)

Informationen: www.senioren-kolleg.li

Hochzeiten

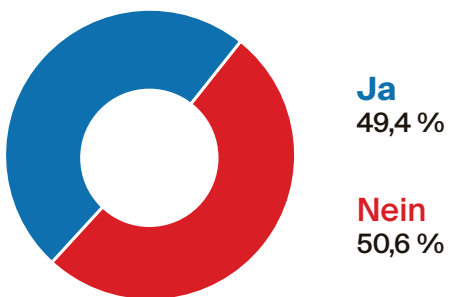
Heute vermählt sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgendes Paar:

Kyle Elford von und in Planken und **Polina Dvornikova** von St. Kitts und Nevis in Vaduz

Ihr Trauring-Spezialist  **Ospelt**
Uhren & Schmuck AG

Umfrage der Woche

Frage: Vaduz und Buchs planen für den Langsamverkehr eine neue Brücke über den Rhein. Muss das sein?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum 
Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Renaturierung wird tendenziell positiv gesehen

Jawort Die Aufweitung des Alpenrheins wird in Liechtenstein mehrheitlich goutiert. Das besagt eine von der «Werkstatt Faire Zukunft» initiierte repräsentative Umfrage.

Oliver Beck
obeck@medienhaus.li

Detaillierte Informationen soll es erst am 9. November geben. Die wichtigste Erkenntnis konnte Andi Götz, Geschäftsführer der Initiative «Werkstatt Faire Zukunft», indes jetzt schon verkünden. Die stimmberechtigten Liechtensteiner, liess er gegenüber Radio Liechtenstein verlauten, stünden einer Renaturierung des Alpenrheins tendenziell positiv gegenüber. Götz berief sich dabei nicht etwa auf sein Bauchgefühl, sondern auf eine noch in der Auswertungsphase befindliche repräsentative Umfrage. Diese hatte die «Werkstatt Faire Zukunft», die sich in ihrem Wirken schon länger schwerpunktmässig der Aufweitung des Liechtensteiner Alpenrheins verschreibt, im Anhang der Nachabstimmungsfrage des Liechtenstein-Instituts zur Kita-Förderung platziert.

Bekanntnis zur Aufweitung im Jahr 2005

Zum Anlass, eine Umfrage durchzuführen, nahm die Initiative den Umgang mit der Thematik Rheinrenaturierung im Rahmen des an Fahrt aufnehmenden Wahlkampfes. Man habe einen Gebrauch und im Zuge dessen auch Missbrauch registriert, erklärt Götz im Gespräch mit dem «Vaterland». «Politiker sagten, dass das Volk eine Aufweitung des Rheins nicht will. Dabei gibt es Umfragen aus den Jahren 2011 und 2014, die teilweise auch Liechtenstein betreffen und etwas anderes aussagen.» Die nun realisierte Befragung bestätige das.

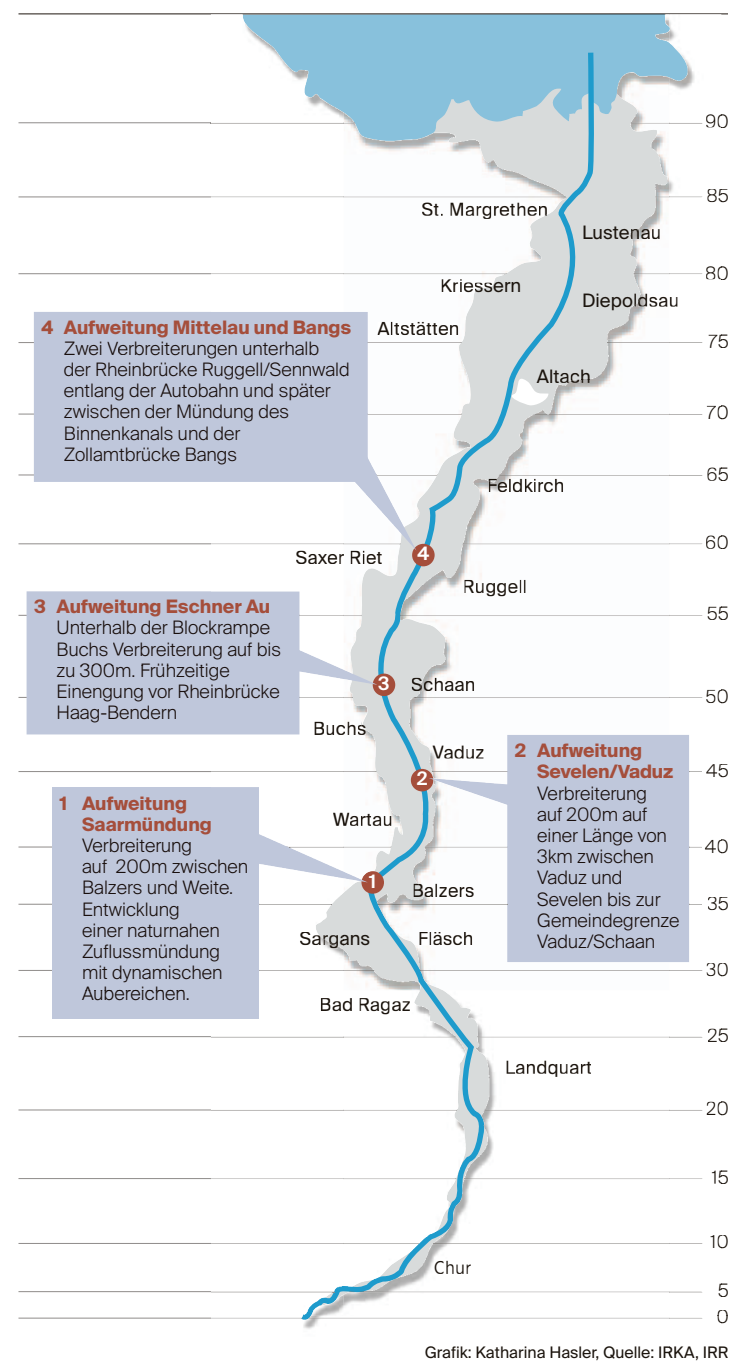
Die Anrainerstaaten Österreich, Schweiz und Liechtenstein haben sich mit der Ausarbeitung

des Entwicklungskonzepts Alpenrhein bereits 2005 zu einer umfassenden Renaturierung des gut 90 Kilometer langen Flusslaufs bekannt. Für die 28 Kilometer, die der Alpenrhein an Liechtensteiner Staatsgebiet entlangfließt, wären demnach vier Aufweitungen in Balzers, Vaduz, Eschen und Ruggell vorgesehen (siehe Grafik).

Viel getan hat sich diesbezüglich bislang aber nicht. Aus einer Vermeidungshaltung heraus, wie Götz vermutet. Aufweitungen kosteten schliesslich Geld, benötigten Landwirtschaftsböden und auch Sicherheitsbedenken seien immer wieder laut geworden. Dabei wären die Vorteile solcher Renaturierungsmassnahmen nach seinem Dafürhalten immens. «Durch eine Aufweitung werden Erholungsräume für den Menschen geschaffen.» Ganz zu schweigen von den verbesserten Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen. «Bei Liechtenstein ist der Alpenrhein ein toter Kanal», sagt Götz und führt beispielhaft das Fischeaufkommen an. Eine Untersuchung habe 2013 eine Fischbiomasse von 7 bis 9 Kilogramm pro Hektar ergeben. «Ein Experte hat mir erklärt, dass dieser Wert nach erfolgter Aufweitung zwischen 200 bis 300 liegen würde.»

Auch der Hochwasserschutz erfährt – dadurch, dass hinter der Aufweitung neue Dämme errichtet werden – eine Verbesserung, wie Götz abschliessend meint: «Unsere heutigen Dämme sind etwa 130 Jahre alt und sanierungsbedürftig.» Natürlich könne man sich nun auch der alten Infrastruktur annehmen. «Aber es wäre schade, wenn man dadurch die Chance auf ein Aufweitung versterichen liesse.»

Rheinaufweitungen in Liechtenstein



Thomas Zwiefelhofer (links) und Robert Pelikán Bild: ikr

Zwiefelhofer trifft Amtskollege Pelikán

Vaduz Justizminister Thomas Zwiefelhofer führte in der Tschechischen Republik mit seinem Amtskollegen Robert Pelikán ein Arbeitsgespräch und traf sich mit dem stellvertretenden Premierminister und Wissenschaftsminister Pavel Belobradek zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch. Im Fokus der Gespräche mit dem tschechischen Justizminister standen dabei neueste nationale und europäische Entwicklungen im Justizbereich, insbesondere in den Bereichen Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht. Auf der Grundlage einer gemeinsamen Rechtstradition, die bis ins

19. Jahrhundert zurückreicht, hat sich zwischen den Justizministern beider Länder ein regelmässiger und fruchtbarer Dialog zu aktuellen rechtlichen Fragen entwickelt. «Liechtenstein und die Tschechische Republik pflegen im Bereich der Justizpolitik enge und freundschaftliche Beziehungen, die durch das heutige Treffen weiter gestärkt werden sollen. Beide Länder stehen im Bereich der Justizpolitik vor ähnlichen Herausforderungen. Ich erachte den gegenständlichen Erfahrungsaustausch daher als sehr nützlich und wertvoll», so Justizminister Thomas Zwiefelhofer. (ikr)

Tödlicher Verkehrsunfall auf der A14 in Feldkirch

Feldkirch Gestern, gegen 6.45 Uhr, lenkte ein 24-jähriger Lkw-Fahrer aus Rumänien sein Sattelkraftfahrzeug auf der A14 in Fahrtrichtung Tirol. Auf Höhe der Auffahrt Feldkirch Nord musste er sein Sattelkraftfahrzeug aufgrund von Staubildung verkehrsbedingt auf der Normalspur anhalten. Die hinter ihm fahrende Pkw-Lenkerin musste ebenso verkehrsbedingt stoppen und hielt hinter dem Sattelkraftfahrzeug an.

Noch an der Unfallstelle verstorben

Ein 41-jähriger Lkw-Fahrer aus Dornbirn, welcher seinen Lkw ebenfalls in Richtung Amberg-tunnel lenkte, bemerkte aus bislang unbekanntem Gründen das Stauende zu spät und konnte trotz eingeleiteter Notbremsung und Ausweichmanövern einen Zusammenstoss nicht mehr verhindern. Er prallte auf das Heck des Pkws und schob diesen mit grosser Wucht gegen den Sattelanhängen. Durch den Aufprall wurde der Pkw total zerstört, die Lenkerin, eine 25-jährige slowakische Staatsbürgerin aus Rötis, ver-

starb noch an der Unfallstelle. Eine 30-jährige Beifahrerin wurde unbestimmten Grades verletzt, konnte das Unfallfahrzeug jedoch selbst verlassen. Die im Fond sitzende, 44 Jahre alte Frau aus Feldkirch wurde von Ersthelfern aus dem Fahrzeug wrack befreit und mit schweren Verletzungen ins LKH Feldkirch eingeliefert. Nach dem Aufprall mit dem Pkw fuhr der Lkw-Fahrer auf der Überholspur noch ein Stück weiter und touchierte dabei auch noch einem Pkw – der Lenker wurde jedoch nicht verletzt, der Pkw war jedoch nicht mehr fahrbereit. Die beiden beteiligten Lkw waren nicht mehr fahrbereit.

Autobahn A14 komplett gesperrt

Die Autobahn A14, Fahrtrichtung Tirol, musste zwischen der Abfahrt Feldkirch/Nord und Feldkirch/Süd in der Zeit zwischen 7.13 und 10.18 Uhr zwecks Unfallaufnahme, Spurensicherung und Strassenreinigung komplett gesperrt werden. Eine Umleitung erfolgte über das Stadtgebiet von Feldkirch. (pd)